

Bezugspreis jährlich M 8. Für Vereinsmitglieder M 6.  
Alte Jahrgänge einzeln M 5 (mehrere M 4).

# BAYREUTHER BLÄTTER.

Deutsche Zeitschrift im Geiste Richard Wagners

herausgegeben

von

Hans von Wolzogen

(Mitteilungen des Verwaltungsrates der Bayreuther Bühnenfestspiele  
und des Allgemeinen Richard Wagner-Vereines).

Neunundzwanzigster Jahrgang 1906.

Erstes bis drittes Stück.

## I. — III.

Es hat keine Not: Gott ist auf unserer Seite; wer sich gern fürchten will, der  
fürcht' sich. *(Philipp von Hessen.)*

Lasst es immerdar Sitte werden, dass man die Héroen aller Art feiert, welche über  
die Atmosphäre des Neides und des Widerstrebens erhoben sind. *(Goethe.)*

Schön ist es zu verstehen und zu wissen, dass ein Gedanke noch niemals gestorben  
ist, dass ebenso wie Du ihn aus der ganzen Vergangenheit geschöpft hast, Du ihn auch der  
ganzen Zukunft überliefern wirst. *(Carlyle.)*

## Inhalt:

Seite

Richard Wagner. Ein ungedruckter Schluss des „Beethoven“ . . . . .	1
George Wrassiwanopulos-Braschowanoff. Richard Wagner und die Antike. I—IV. . . . .	5
Eduard Reuss. Zur Mozart-Feier . . . . .	68
Besprechungen von H. v. W. und Dr. K. Grunsky . . . . .	75
Bayreuth und Draussen: Aus den Vereinen. — Stipendienstiftung Statistische Beilage 1905. . . . .	80

Druck von Lorenz Ellwanger vorm. Th. Burger, Bayreuth.

Das nächste Stück erscheint im April 1906.

M. 2,10.

**Bierbaum, O. J.** Goethe-Kalender auf das Jahr 1906. Mit Schmuck von E. R. Weiss, einem Dreifarbendruck nach M. A. Stremels (Goethes Empfangszimmer) und mehreren Holzschnitten und Aetzungen nach alten Vorlagen. Leipzig, Dieterich. 112 S. *M* 1. Luxusausg. *M* 3. — Unsere Zeit hat auch ihre gute Seiten, das sind alle die, worauf sie sich mitten unter allem Tageslärm die Worte ihrer Meister ab- und aufschreibt. Hier handelt sich's nun wieder um Goethe, und es ist ein Vorzug, dass dabei das Lebendige, Erlebte das Litterarische überwiegt. Noch lebendiger hätte es gewirkt, wenn die Beschränkung auf eine bestimmte Lebensperiode (hier etwa die Zeit von 1770—1785) noch strenger durchgeführt, und so eine Folge von Jahrgängen dieses Kalenders auf die einzelnen Perioden des Goetheschen Lebens nacheinander verteilt worden wäre.

**Blomberg, H. v.** Gedanken der Stille. Altenburg, Geibel. 247 S. *M* 3. — Die Gedanken sind gute Gedanken, jeder Verständige kann sie verstehen, jeder Willige sie verwerten. Sie versteigen und zieren sich nicht. Zartgefühl und Pietät, die unserer Welt vor Allem mangeln, zeigen sich hier besonders bei den Abschnitten über die Kinder und über „das, was höher ist als alle Vernunft“. Sie sprechen für die Person des Denkers, welche doch schliesslich bei allen Gedanken das Wichtigste bleibt.

**Chamberlain, Houston Stewart.** Ariische Weltanschauung. I. Bd. der Sammlung „Die Kultur“, herausgegeben von Cornelius Gurlitt. Berlin, Bard, Marquardt & Co. 87 S. *M* 1.25, geb. 1.50 (2.50). — Ausserlich zuerst betrachtet; ein klarer Druck und keine Bilder; das stimmt günstig auf eine ernste Lektüre. Diese vermittelt uns sodann in des Verfassers bekannter so gedankenreicher wie klarer Sprache die Kenntnis dessen, was wir dank der Wissenschaft (insbesondere Paul Deussen's!) heute von „arischem“ d. h. indischem Denken wissen, und die Einsicht in die Grundverschiedenheiten, die zwischen diesem Denken und dem der Altgriechen und Neuropäer bestehen. Wie bei so verschiedenem Denken das Eine auf das Andere in der Weise einwirken solle, dass dadurch selbst die Jahrtausende alten „Banden der christlichen Dogmatik“ gesprengt werden könnten, darüber wird uns die Zukunft zu belehren haben, aus welcher das Wissen vom indischen Denken jedenfalls nicht mehr wird auszuscheiden sein. Ob aber die Banden der Dogmatik überhaupt so unheilbar seien, ist eine ganz andere Frage, und ebenso sehr scheint es schwierig, sie für den grössten Teil des Volkes durch das so unendlich hohe und feine indische Denken zu ersetzen, als es leicht ist, auf die grossen Werke hinzuweisen, die unsere eigenen edelsten Geister von jeher unter dem Einflusse der christlichen Dogmatik geschaffen haben.

**Dahlke, Paul.** Das Buch vom Genie. Leipzig, Altmann. 166 S. *M* 1, geb. 3. — Es sind doch ernste Dinge, womit „das“ Buch sich beschäftigen will; was sollen dabei diese trivialen Anreden und Fragen: „Ist es notwendig, mein Herr, Sie einen Schafskopf zu nennen?“ — „Der Schluss gefällt Ihnen nicht, Madame?“ — „Sie müssen wissen, Madame, ich bin ein Junggeselle!“ — Das ist eine Mischlingssprache, die der Sache schadet, und der „Herr“ hat am Ende nicht unrecht zu fragen: „Muss es durchaus ein Buch sein?“

**Feuchtersleben, Ernst Frhr. v.** Aphorismen. Zusammengestellt von C. Schroeder. Hannover, O. Tobies. 87 S. *M* 1. — Die Schriften des einst hochgeschätzten denkenden Arztes, selbst die meistgenannte „Diätetik der Seele“, werden allmählich vergessen. Es wäre schade, wenn auch alle guten Gedanken daraus vergessen würden. Die Persönlichkeit des Mannes verdient es, dass wenigstens Einiges davon in der Erinnerung haften bleibe, die so unendlich viel Minderwertiges alle Tage — zu vergessen hat! Darum habe der Sammler dieser Aphorismen Dank für seine freundliche Arbeit; er kann Manchem damit eine nachdenksame Minute im Rauschen des Lebens verschaffen. Für die Zeit des Denkers ist es bezeichnend, dass die Religion kaum gestreift, Gott kaum erwähnt, das Christentum bei der „möglichsten Läuterung und Bildung des Subjektiven“ nur insoweit herangezogen wird, als es einmal heisst: „Das Wesen der Lehre Christi war getötet, als das Christentum entstand.“ So leicht würde man es sich heute nicht mehr machen, wenn man eben ein Feuchtersleben wäre. Andere machen es sich heute freilich noch leichter; das sind aber die Dummen und der Böse steht hinter ihnen und lacht sie aus.

**Friedwalt, Ang.** Katholische Studenten. Roman. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 196 S. — Ein lehrsammer Roman, und dieses Lehrsame hält in etwas eine freie künstlerische Behandlung zurück, sodass das unleugbare Talent des Verfassers ausserhalb der lehrsamten Dialoge auf einen leichteren Abdruck von der Oberfläche der Erscheinungen

A

11 22  
82

# Bayreuther Blätter.

---

Deutsche Zeitschrift

im Geiste

RICHARD WAGNERS

herausgegeben

von

HANS VON WOLZOGEN.

---

(Mitteilungen des Verwaltungsrates der Bayreuther Bühnen-Festspiele  
und des Allgemeinen Richard Wagner-Vereines.)

---

Neunundzwanzigster Jahrgang 1906.

---



# Inhalt des neunundzwanzigsten Jahrganges.

Ein spezifiziertes Generalregister, nach den Beitragsgattungen und den Autoren geordnet, befindet sich am Schlusse des Bandes.

## Erstes bis drittes Stück (Januar—März): S. 1—80.

*Richard Wagner.* Ein ungedruckter Schluss des „Beethoven“. — *George Wrassiwanopulos-Braschowanoff.* Richard Wagner und die Antike. I—IV. — *Eduard Reuss.* Zur Mozart-Feier. — Besprechungen von H. v. W. und Dr. K. Grunsky. — Bayreuth und Draussen: Aus den Vereinen. — Stipendienstiftung. — Statistische Beilage 1905.

## Viertes bis sechstes Stück (April—Juni): S. 81—164.

*Ottomar Beta.* „Deutschlands Verjüngung“. — *George Wrassiwanopulos-Braschowanoff.* Richard Wagner und die Antike. IV. V. — *Constantin Frantz.* Briefe an Richard Wagner. — *Bernhard Hoffmann.* Die Waldvögel-Motive in Wagners Siegfried. Eine naturwissenschaftlich-musikalische Studie. — Stimmen aus der Vergangenheit. Aeusserungen des polnischen Dichters Mickiewicz über Musik und Poesie. — Besprechungen. Wege nach Weimar. — Bücher der Weisheit und Schönheit. — Bayreuth und Draussen: Aus den Vereinen. — Zur Förderung der Stipendienstiftung. — Litteratur.

## Siebentes bis neuntes Stück (Juli—September): S. 165—244.

*Eduard Reuss.* Liszt's Lieder. I. — *Franz Liszt.* An Eduard Reuss. — Vreneli †. — *O. Braun.* „Habt Glauben an Gott“. — *Karl Grunsky.* Tristan und Isolde als Dichtung. — *Egon Aders.* Ist die Erlösung des Bildners in den lebendigen Darsteller in unserer Zeit möglich — und ist sie praktisch zu verwerten? — Besprechungen von *José Vianna da Motta* und *Karl Grunsky.* — Thode, Kunst und Sittlichkeit. — Wege nach Weimar. — Bayreuth und Draussen: Generalversammlung. — Aus den Vereinen. — Zur Förderung der Stipendienstiftung. — Litteratur. — Beilagen: Bericht über Förderung der Stipendienstiftung. — Verzeichnis der Mitwirkenden bei den Festspielen 1906.

## Zehntes bis zwölftes Stück (Oktober—Dezember): S. 245—328.

Nach den Festspielen 1906. — *Eugen Gura* †. — *Eduard Reuss.* Liszt's Lieder. II. — Besprechungen von *Kurt Mey*, *José Vianna da Motta.* — Bayreuth und Draussen. *A. Lascoux* †. Generalversammlung. — Aus den Vereinen. — Generalregister. — Beilage: Titel und Inhalt des Jahrganges 1906.